

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 6

Ausgegeben: 15. Dezember 1965

Nr. 6

Neue Carabiden aus den Sammlungen des Staatlichen Museums in Dresden

mit 3 Figuren

ARNOŠT JEDLICKA
Prag

Das Staatliche Museum für Tierkunde in Dresden hat mir zur Bearbeitung sein reichliches Material der palaearktischen Fauna überlassen, und zwischen diesem habe ich 7 neue Arten gefunden, deren Beschreibungen folgen. Zwei von diesen sind zur Ehre des Hauptdirektors Dr. W. GÖTZ und seiner Mitarbeiterin MARIANNE MEINKE benannt.

Bembidion (Peryphus) goetzi sp. n.

Kopf und Halsschild pechbraun mit grünlichem Anflug, Flügeldecken dunkel braunrot, Fühler, Palpen und Beine und eine kleine runde Makel zwischen dem 4.—8. Streifen rotgelb, Flügeldeckenbasis leicht aufgehellt. Kopf mit größeren Augen, tiefen Stirnfurchen, welche nicht auf den Clypeus übergehen. Halsschild deutlich breiter als der Kopf und um ein Viertel breiter als lang. Vorderrand gerade mit herabgebogenen Vorderecken, vor demselben mit einigen Punkten, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Hinterecken stumpf mit deutlichem kurzen Fältchen, Basalgrübchen tief, deutlich punktiert, Basis fast so breit wie der Vorderrand, Mittellinie tief, die Basis nicht erreichend. Flügeldecken breiter als das Halsschild, länglich oval, Schultern abgerundet, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die erste ganz, die zweite nach hinten feiner, reicht aber zur Spitze, die übrigen sind hinten feiner und verlöschen, die siebente Punktreihe ist bis zur Mitte sehr fein. Interessant bei dieser Art ist, daß die Punkte in der Mitte des dritten Zwischenraumes liegen, obwohl der ganze Habitus auf Peryphus hinweist. Praeapikalpunkt nicht isoliert. Mikroskulptur: Hals isodiametrisch, Halsschild glatt, Flügeldecken sehr fein, schwer sichtbar quergerieft. Länge 4 mm.

China: Szetschuan: Tatsienlu (Exp. STÖTZNER), ein Weibchen im Museum Dresden. Dem *B. vitalisi* ANDR. von Laos nach der Bestimmungstabelle von NETOLITZKY nahestehend, diese Art hat nur das erste Fühlerglied rotgelb, dunkle Knie, Hals-schild herzförmig mit rechtwinkeligen Hinterecken und ist etwas größer, 5 mm lang.

Bembidion (*Peryphus*) *matalabai* sp. n. Fig. 1.

Schön metallisch blau, Fühler, Palpen und Beine gelbrot, die Fühler zur Spitze leicht verdunkelt. Kopf mit tiefen Stirnfurchen, an seinen Enden mit Punktgruppe. Halsschild etwas breiter als der Kopf, nur wenig breiter als lang. Vorderrand gerade mit herabgebogenen Vorderecken, an den Seiten stark gerundet, erst vor den rechteckigen Hinterecken deutlich ausgeschweift, ohne Fältchen, Basalgrübchen rundlich, tief und deutlich punktiert, Mittellinie tief, die Basis nicht erreichend. Flügeldecken deutlich oval, mit tiefen, deutlich punktierten Streifen; alle bis zur Spitze reichend; die äußeren sind feiner, Zwischenräume gewölbt, außen und hinten flach, Scutellarstreifen mäßig lang. Mikroskulptur: Hals isodiametrisch, Halsschildseiten und Flügeldecken fein engmaschig genetzt. Länge 4,7 mm.

Kaukasus bor.: Kuban Geb.: Mata Laba, ein Exemplar im Museum Dresden. Das zweite Exemplar von Anatolien: Akkus ist etwas größer, 5,2 mm und hat die Flügeldecken etwas länglicher, aber noch deutlich oval; in meiner Sammlung.

Nach der Bestimmungstabelle von NETOLITZKY kommt man zum *B. apterum* NET., wovon ich eine unreife Cotype besitze, *apterum* hat aber die Flügeldecken mehr länglich, nicht so oval, Flügeldecken viel feiner gestreift und die Zwischenräume sind flach.

Bembidion (*Notaphus*) *abnormale* sp. n.

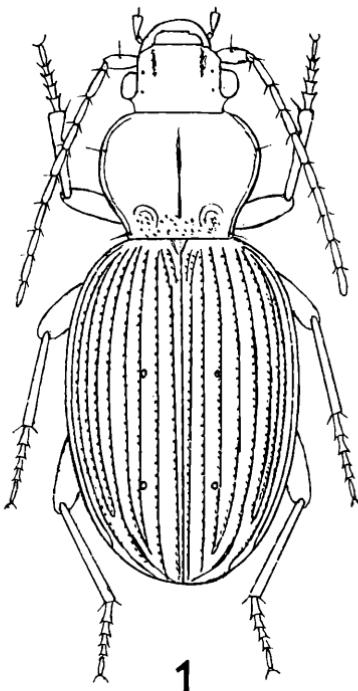
Schwarz, matt, das erste Fühlerglied und die Schienen rotgelb, Schenkel braunrot, Epipleuren und die Zeichnung der Flügeldecken gelbrot. Diese besteht aus zwei scharf begrenzten und gezackten Querbinden, einem Längsfleck am 3.—4. Zwischenraum, einem viereckigen Fleck am 3. Zwischenraum, und vor der Spitze sind drei kleine Makeln. Die vordere Querbinde geht zum zweiten Streifen, die hintere bis zum ersten Streifen, alle Makeln sind scharf begrenzt und auffallend. Sonst dem *obliquum* in der Halsschildform und den Flügeldeckenstreifen fast identisch, unterscheidet sich hauptsächlich durch die scharf begrenzte Zeichnung der Flügeldecken und gelbrote Epipleuren. Mikroskulptur dieselbe. Länge 3,7 mm.

Transbaikal, ein Weibchen im Museum Dresden.

Ob es sich hier um eine neue Art handelt oder nur um eine scharf gezeichnete Form des *B. obliquum*, lässt sich auf Grund des einzelnen Exemplares schwer beurteilen.

Bembidion (*Plataphus*) *asiaticum* sp. n.

Kopf und Halsschild mit leichtem grünlichen Anflug, Flügeldecken braunschwarz, Fühler und Beine schwarz. Kopf mit mäßig gewölbten Augen und tiefen Stirnfurchen. Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, nach vorn gerundet, nach hinten sehr leicht ausgeschweift verengt, Hinterecken etwas stumpf mit deutlichem Fältchen, Basalgrübchen rundlich und tief, unpunktiert, Basis seitlich etwas abgeschrägt. Flügeldecken an den Seiten leicht gerundet, mit abgerundeten Schultern, Streifen ziemlich tief, unpunktiert, alle bis zur Spitze reichend, innere Zwischenräume leicht gewölbt, die äußeren flach, Scutellarstreifen lang am ersten



1. *Bembidion matalabai* sp. n., Kaukasus

Zwischenraum. Mikroskulptur: Kopf und Halsschild deutlich isodiametrisch, Flügeldecken fein langmaschig genetzt. Länge 3 mm.

Amur sup., zwei Stück.

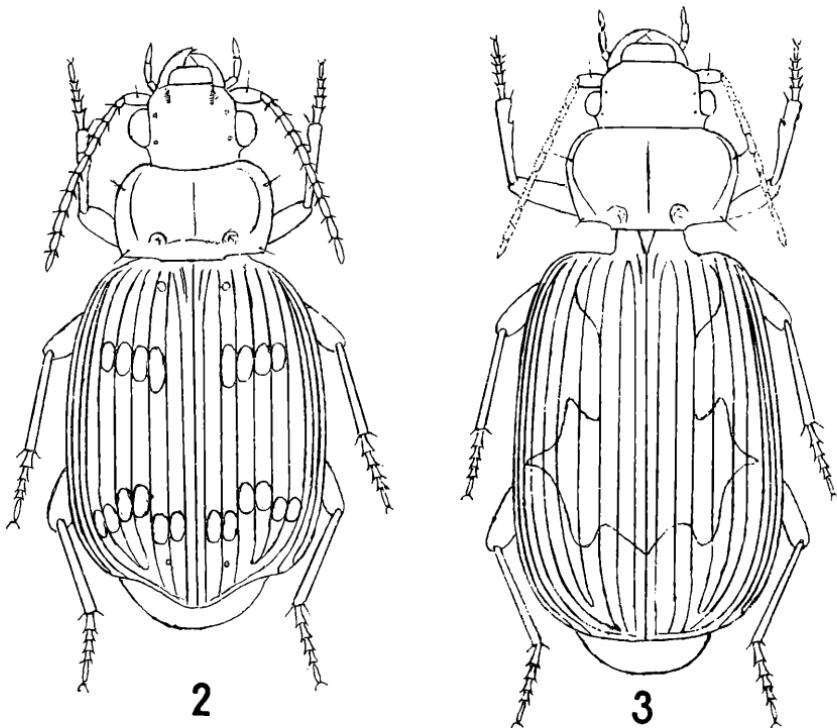
Wahrscheinlich dem *B. coelestinum* MOTSCH. nahe verwandt; welcher auch kaum 3 mm lang ist; diese Art ist aber blauschwarz, und die ganze Oberseite ist isodiametrisch genetzt. Stammt vom Baikalgebiet.

Tachys goetzi sp. n.

Schwarz glänzend, zwei Fühlerglieder (Rest verdunkelt), Beine und eine sehr kleine rundliche Humeralmakel rotgelb. Kopf mit mäßig gewölbten Augen. Halsschild etwas breiter als der Kopf, um ein Viertel breiter als lang, nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Hinterecken leicht stumpf mit deutlichem Fältchen, Basalgrübchen ziemlich tief und unpunktiert, mit punktierter Querfurche. Flügeldecken länglich oval, mit drei deutlichen glatten und ziemlich tiefen Streifen, der erste ganz, der zweite und dritte auf beiden Seiten verkürzt, achter Streifen ganz und tief. Ohne Mikroskulptur. Länge 3 mm.

Korea: Seishin; ein Weibchen im Museum Dresden.

Mit keiner Art mit drei Streifen näher verwandt und durch die schwarze, glänzende Oberseite mit sehr kleiner Humeralmakel leicht kenntlich.



2. *Lebia meinkeana* sp. n., Philippinen
3. *Lebia peguensis* sp. n., Indien, Pegu

***Lebia meinkeana* sp. n. Fig. 2.**

Ganz rotgelb bis gelbrot, Flügeldecken mit zwei weißen Querbinden, die vordere besteht aus vier länglichen Makeln am 3.—6. Zwischenraum, die hintere aus sechs Makeln, zwei am 2.—3. Zwischenraum etwas hinten, zwei am 4.—5. Zwischenraum etwas vorn und zwei am 6.—7. Zwischenraum wieder etwas hinten gelegen. An dem rotgelben dunkleren Exemplar sind diese zwei Querbinden deutlich, auf dem zweiten gelbroten Exemplar ist die vordere Querbinde unsichtbar. Augen ziemlich groß, gewölbt, Stirnfurchen tief, glatt. Halsschild quer, viel breiter als der Kopf, fast zweimal so breit als in der Mitte lang, Vorderrand wenig ausgeschnitten mit etwas vorragenden, abgerundeten Vorderecken, an den Seiten nach vorn stark gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Hinterecken stumpf, Basis breiter als der Vorderrand, seitlich leicht winkelig ausgeschnitten und abgeschrägt, Seitenrandkehle ziemlich breit und aufgebogen, Basalgrübchen klein, Mittellinie fein. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, an den Seiten gerundet, vor der Spitze deutlich ausgeschweift, Streifen tief, fein punktiert, Zwischenräume flach gewölbt, der dritte mit zwei Punkten, der eine nahe der Spitze, der vordere an der Basis. Mikroskulptur: Kopf fast isodiametrisch, Halsschild und Flügeldecken langmaschig genetzt. Länge 6 mm. Philippinen: Mindanao, Zamboanga, 3 Stück.

Der *L. jureceki* JEDL., welche auf Mindanao auch vorkommt und einfarbig gelbrot ist, sehr ähnlich, aber *jureceki* hat das Halsschild viel schmäler, nur etwas breiter als der Kopf, an der Basis tiefer ausgeschnitten, Flügeldecken sind breiter, Streifen bedeutend tiefer, Zwischenräume deutlich gewölbt und die ganze Oberseite isodiametrisch genetzt.

Lebia peguensis sp. n. Fig. 3.

Kopf schwarzbraun, Halsschild und Abdomen braunrot, Flügeldecken, Fühler, Beine und Palpen gelbrot, Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung. Diese fängt an der Basis an und nimmt 5 Zwischenräume ein, gleich hinten verschmälert sie sich auf 3 Zwischenräume und geht parallel mit der Naht, dann verbreitert sie sich auf den 5. Zwischenraum und entsendet dort einen schmalen Ast bis zum 8. Streifen, verläuft dann längs des 5. Streifens nach hinten und ist dort ausgeschnitten; die Spitze der Flügeldecken bleibt breit gelbrot. Kopf mit gewölbten Augen, flachen Stirnfurchen, sonst glatt. Halsschild breiter als der Kopf, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Basis tiefer ausgeschnitten, Basalgrübchen und Mittellinie sind tief. Flügeldecken nach hinten deutlich erweitert, hinten etwas abgeschrägt, Streifen mäßig tief, Zwischenräume fast flach. Mikroskulptur: Kopf fein, Halsschild größer isodiametrisch, Flügeldecken engmaschig genetzt.

Punjab: Pegu, ein Exemplar im Mus. Dresden.

ANDREWES hat im Indian Forest Record XVIII, 1933 auf der Tafel III fast alle indischen *Lebia*-Arten abgebildet; aber dort findet man keine Zeichnung welche der von *L. peguensis* entspricht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965-1966

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Jedlicka Arnost

Artikel/Article: [Neue Carabiden aus den Sammlungen des Staatlichen Museums in Dresden 73-77](#)